

Leistungsbeschreibung

**Kinder- und Jugendhaus  
Warstein**

Bergenthalstr. 8  
59581 Warstein  
029029480931

[www.kiju-warstein.de](http://www.kiju-warstein.de)  
[kinder.jugendhaus@parisozial-soest.de](mailto:kinder.jugendhaus@parisozial-soest.de)

Stand Februar 2016

## **Gliederung**

1. Einrichtung
  - 1.1. Leitbild
  - 1.2. Ziele
  - 1.3. Beschreibung der Einrichtung
2. Rechtsgrundlagen
3. Platzzahl
4. Betreuungsdichte / Qualifikation der Mitarbeiter
5. Übergreifende Leistungen
  - 5.1. Aufgaben der Leitung
  - 5.2. Verwaltung
6. Zielgruppe
7. Sozialpädagogische Grundleistungen
  - 7.1. Prozessbeschreibung Aufnahme bis Verlassen der Einrichtung
  - 7.2. Psychologische Grundleistungen
  - 7.3. Schulische / Berufliche Förderung
8. Familienarbeit
  - 8.1. Phasen der Familienarbeit
  - 8.2. Systemisches Rückführungsmanagement
9. Versorgungsbereich
  - 9.1. Hauswirtschaftliche / technische Leistungen und Unterkunft und Verpflegung
  - 9.2. Räumliche Angebote
10. Individuelle Zusatzleistungen

### Anlage I

#### Qualitätsentwicklungsvereinbarung

# 1. Einrichtung

Träger: PariSozial - gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH im Kreis Soest/Hochsauerland

Amtsgericht Paderborn - HRB 6027

Bökenförder Str. 39 / 59557 Lippstadt

Tel. 02941/9680000

Fax: 02941/5259

Mail: [info@pari-soest.de](mailto:info@pari-soest.de)

Homepage: [www.pari-soest.de/](http://www.pari-soest.de/)

Geschäftsführerin Kerstin Weitemeier

Kinder- und Jugendhaus Warstein

Bergenthalstr.8 / 59581 Warstein

Tel 02902/9480931

Fax 02902/9480932

Email [kinder.jugendhaus@parisozial-soest.de](mailto:kinder.jugendhaus@parisozial-soest.de)

Homepage [www.kiju-warstein.de](http://www.kiju-warstein.de)

Ansprechpartnerin: Beate Krüger

In Kooperation mit der Karl-Bröcker-Stiftung in Lippstadt

## 1.1. Leitbild

Als Team des Kinder und Jugendhauses Warstein ist es uns wichtig, wertschätzend und weltoffen Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu begleiten. Durch kontinuierliche fachliche Entwicklung des Teams ermöglichen wir die Verbesserung der individuellen Lebenssituation.

Wir verstehen uns als Ergänzung zum Familiensystem. Dies bedeutet, mit allen Beteiligten gemeinsam, Vorstellungen und Wünsche zu besprechen, Unterstützung zu planen und diese umzusetzen.

Besonders wichtig ist uns dabei die Partizipation der Kinder und ihrer Eltern.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, speziell jüngeren Kindern, im Alter von 6 bis ca. 15 Jahren, die nicht oder zeitweise nicht im Haushalt ihrer Eltern leben können, einen vertrauensvollen, strukturierten und sicheren Lebensraum zu bieten.

## 1.2. Ziele

Unsere Arbeit ist im Wesentlichen abhängig von dem Leitgedanken des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

- *offen, vielfältig, tolerant* – diese gründen auf der Idee der sozialen Gerechtigkeit,

und von den Zielen

- des gesetzlichen Auftrages und den daraus resultierenden Anforderungen,
- der Kinder und Jugendlichen und deren Familien / Sorgeberechtigten,
- den Kostenträgern / Jugendämtern und deren Fachdiensten,
- der Gesellschaft und dem sozialen Umfeld der Einrichtung.

### **1.3. Beschreibung der Einrichtung**

Unser Kinder- und Jugendhaus Warstein haben wir im November 2000 als koedukative Wohngruppe für Kinder und Jugendliche eröffnet.

Seit Juni 2014 bieten wir neun Kindern einen sicheren Lebensraum.

Unsere Einrichtung liegt in einer ruhigen und doch zentrumsnahen Wohngegend von Warstein. Das Haus, das auf einem 1500 qm großen Grundstück steht, hat eine Wohnfläche von 300 qm und bietet unseren Kindern neben den Gemeinschafts- und Freizeiträumen, jeweils ein eigenes Zimmer.

## **2. Rechtsgrundlagen**

Gemäß SGB VIII-§ 27, 34, 36, 37

## **3. Stationäre Erziehungshilfe**

Wir bieten ein Regelangebot in Wohngruppenform mit 9 Plätzen, koedukativ für Kinder von 6 bis ca. 15 Jahren.

Geschwisterkinder können gemeinsam aufgenommen werden.

## **4. Betreuungsdichte / Qualifikation der Mitarbeiter**

Die Betreuungsdichte im Kinder- und Jugendhaus Warstein ist 1:1,9 (bei 9 Plätzen gegenwärtig 4,74 VK).

Damit handelt es sich um ein Regelangebot in Form einer Schichtdienstgruppe. Die Kinder werden von Fachkräften betreut:

- Dipl. Sozialpädagogin, syst.Familientherapeutin
- Staatl. anerk. Erzieher

## **5. Übergreifende Leistungen**

- Leitung / Beratung: 0,5 VK Planstelle,
- Wirtschaftsdienst (Hauswirtschafterin) 0,5 VK Planstelle
- Verwaltung: 0,3 VK Planstelle

### **5.1. Die Aufgaben der Leitung sind in Abstimmung zwischen Geschäftsführung und Hausleitung:**

- Dienst- und Fachaufsicht
- interne Steuerung und Koordination, dazu gehört die Gesamtverantwortung für die Einhaltung der Rahmenbedingungen und fachgerechten Durchführung der einzelnen Hilfsangebote, Qualitätsmanagement, Konzeptentwicklung, Personalführung und deren Entwicklung
- Außenvertretung, dazu gehören jugendpolitische Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakte und Zusammenarbeit mit Jugendämtern / Landesjugendämtern / Fach – und Spitzenverbänden

- Fachliches Controlling, dazu gehört Hilfe – und Erziehungsplanung, Bewältigung von Alltagskrisen, systemische Familienarbeit, eigene Fort- und Weiterbildung / Qualifizierung
- interne Kostensteuerung und Immobilienverwaltung
- Kontaktpflege der Einrichtung zum Träger

## 5.2. Verwaltung

Unterstützung der Leitung bei interner Kostensteuerung und Immobilienverwaltung Rechnungs- und Personalwesen (z. T. abgedeckt durch Steuerberater und Geschäftsstelle) Bei Bedarf Beratung der Jugendlichen in Finanzfragen und Anlegen von Haushaltsbüchern Übernahme allgemeiner Verwaltungsaufgaben.

## 6. Zielgruppe

**Kinder und Jugendliche** von 6 bis ca.15 Jahren, die

- kurzfristig zur Abklärung der weiteren Lebenssituation einen Lebensort brauchen,
- mittelfristig nicht mehr im Haushalt ihrer Eltern leben können, mit der Perspektive auf Rückkehr in die Herkunftsfamilie,
- die langfristig untergebracht sind und von uns aus in die Selbstständigkeit gehen.

Durch Erfahrung sehen wir die gemeinsame Unterbringung von Geschwisterkindern als Ressource, die Unsicherheiten und Ängste der Kinder ausgleichen kann.

Aus diesem Grund nehmen wir Geschwister zusammen bei uns auf. Diese gemeinsame Aufnahme wird individuell überprüft, besonders im Hinblick auf die familiensystemischen Zusammenhänge.

## 7. Sozialpädagogische Grundleistungen

- Gestaltung der Aufnahme
- Clearingdiagnostik
- Erziehungs- und Hilfeplanung
- schulische und berufliche Förderung
- Übergang zur Bezugserzieherunterstützung
- Grundversorgung bieten
- Atmosphäre und sicheren Raum vermitteln
- Orientierungsstrukturen anbieten, Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien
- Aufbau tragfähiger Beziehungen zwischen Kindern und päd. Mitarbeitern (Bezugsbetreuersystem)
- Wertevermittlung
- Förderung der Integration in die Gruppe
- Integration in das Lebensumfeld
- Unterstützung der Beziehungsfähigkeit
- Aufzeigen und entwickeln individueller Fähigkeiten
- Vorbereitung auf Rückführung in die Familie

- Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz
- Förderung der Identität und Autonomie
- Heranführen an lebenspraktische Aufgaben
- Verselbstständigung

### **7.1. Prozessbeschreibung - Aufnahme bis Verlassen der Einrichtung**

Wir nutzen die ersten Monate nach Aufnahme des Kindes als Klärungsphase. Wir verfolgen hier das Ziel, mit allen Beteiligten mögliche Perspektiven herauszustellen, diese nutzen wir als Grundlage für eine weitere gemeinsame Erziehungsplanung.

Konkret bedeutet dies:

Wir erstellen eine umfangreiche Diagnose, indem wir die unterbringenden Fachkräfte der Jugendämter um Informationen und ggf. Berichte etc. bitten. Es erfolgt eine intensive Beschäftigung mit den Kindern und Jugendlichen und ihren Themen.

Ebenso eine Einbeziehung der Eltern mit Einladungen und Besuchen in ihrem Zuhause.

Nach Erteilung einer Schweigepflichtentbindung erfolgt eine Kontaktaufnahme zu bereits involvierten Institutionen und Ärzten.

Mit der erstellten Diagnose sorgen wir für eine umfassende Eingangsqualität und bilden so die Grundlage einer Klärung.

Nach sechs Wochen erhalten die Kinder einen BezugserzieherIn, welche/er das Kind und das Familiensystem im Rahmen einer kollegialen Fallberatung im Team vorstellt. Gerne laden wir zu diesem Termin die zuständigen Fachkräfte der Jugendämter ein.

Weitere Maßnahmen im Rahmen unserer Arbeit sind:

- Erledigung aller anfallenden Versorgungsleistungen wie z.B. medizinische Versorgung /Pflege im Krankheitsfall
- Erstellung von Rahmenbedingungen für eine gesunde Entwicklung
- Das Schaffen einer gemütlichen Wohnatmosphäre
- Die Zuordnung eines Mentors aus der Gruppe für jeden „Neuankömmling“
- Unser BezugserzieherSystem, um Kindern feste Ansprechpartner zu gewähren
- exklusive Zeit mit unseren Bezugskindern
- Biographische Arbeit mit unseren Kindern
- Gemeinsame Entwicklung von Bewältigungsstrategien, um perspektivisch Wünsche und Erwartungen formulieren zu können
- Verselbstständigung, eine Übergangsphase vom gruppenpädagogischen Setting hin zur Selbstständigkeit, das heißt, Aspekte einer bewusst angeregten Gruppenidentität treten im Verlauf der Betreuung immer mehr zugunsten einer Beratung zur individuellen Bewältigung des Alltages in den Hintergrund.

Strukturqualität:

- Mitarbeiter arbeiten im Schichtdienst im Wechsel zu allen Dienstzeiten (rund um die Uhr Betreuung), Frühdienste, Mitteldienste, Spätdienste, Nachtbereitschaften, in der Regel 14-tägig Wochenenddienste.
- Versorgungsleistungen nach Bedarf.
- Anleitung der Kinder beim Umgang mit Pflegeartikeln und Medikamenten nach Bedarf.

- Die Umsetzung von Präventivmaßnahmen ist in den Tagesablauf integriert, z.B. Anlegen und Pflegen eines Kräutergartens/ Einsatz von Kräutern als Alternative zu Medikamenten bei kleineren Beschwerden, Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und Gebräuchen zur Förderung der interkulturellen Kompetenz / Zubereitung von Gerichten aus anderen Kulturen etc.
- Anleitung zum Erwerb von lebenspraktischen Fähigkeiten ist in den Tagesablauf integriert z. B. Hilfe beim Umgang mit Lebensmitteln / Geld /Eigentum / Telefon/ öffentlichen Verkehrsmitteln, Verantwortung für den eigenen Raum, Einkaufen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Arbeit nach dem Bezugserziehersystem, der Bezugserzieher ist für bestimmte Bereiche des Kindes zuständig und führt gezielt auch Einzelaktivitäten mit ihm durch
- Partizipation der Kinder und Jugendlichen also Mitwirkungs- und Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen von Beteiligungsformen wie Gruppensprecher, Gruppenabende usw. Auch Mitbestimmungsrechte in die Gestaltung der Räume und Festsetzung von Regeln gehören genauso dazu, wie das Grundgefühl der Kinder und Jugendlichen ernst genommen zu werden.
- Das Beschwerderecht von Kindern und Jugendlichen dient zum Schutz und zur Sicherung ihrer Rechte. Dazu bedarf es einer vertrauensvollen Atmosphäre und einer transparenten und verlässlichen Beziehung zwischen Kindern und Betreuern. Kinder und Jugendliche werden bei Aufnahme sofort über ihre Beteiligungs- und Beschwerderechte aufgeklärt. Durch wöchentliche Gruppengespräche mit Gruppensprechern haben die Kinder die Möglichkeit, durch Ausfüllen eines Beschwerdeblattes, ihre Sorgen und Nöte an die Vertrauensperson weiterzuleiten.
- Diese Rechte der Kinder werden bei uns durch die Selbstverpflichtungserklärung „ Du bist bei uns willkommen“ abgedeckt. Sie dient als Instrument zur Sicherung der Partizipation und des Beschwerderechts.  
Die Beratungsstelle „Ombudschaft Jugendhilfe NRW“ in Wuppertal kann zur Klärung angefragt werden. [www.ombudschaft-nrw.de](http://www.ombudschaft-nrw.de).
- Planung und Durchführung von Festen zu Geburtstagen und Feiertagen
- Erstellung von Gruppenregeln z.B. Vorgabe von Essens- , Hausaufgaben- , Ruhe- , und Ausgangszeiten
- Planung und Durchführung eines speziellen Aktionsdonnerstages in der Woche mit besonderen Angeboten für die Gesamtgruppe
- Durchführung von Gruppenabenden (1x wöchentlich)
- Jährlicher ein- oder zweiwöchiger Ferienaufenthalt

## 7.2. Psychologische Grundleistungen

Zielsetzung:

- Entwicklung einer fallbezogenen Problemanalyse auf der Grundlage von Diagnose und Verhaltensbeobachtung
- Durchführung von tägl. Verhaltensbeobachtungen mit Dokumentation
- Bei Bedarf arbeiten wir fallbezogen mit Beratungsstellen, Psychologen und anderen Therapeuten zusammen und vermitteln die Kontakte zwischen Kind und Hilfe

## 7.3. Schulische / berufliche Förderung

Zielsetzung:

- Abbau von vorhandenen Defiziten
- Erreichen des Schulabschlusses / Ausbildungsabschlusses

Maßnahmen:

Was tun wir konkret, um das Ziel zu erreichen?

- Festlegen einer Lern und Hausaufgabenzeit mit pädagogischer Betreuung
- gezielte Lernförderung im Einzelfall zum Aufarbeiten von Schwächen
- enge Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildungsbetrieben
- Unterstützung bei Bewerbungen und der Lehrstellensuche

Leistungsumfang / Leistungsinhalte:

Wie oft und in welchem Umfang tun wir was?

- Einbindung der Lern- und Hausaufgabenzeit in die Tagesstruktur, tägliche Hilfe und
- Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie Kontrolle derselben
- Gezielte Lernförderung zum Aufarbeiten von schulischen Defiziten nach Bedarf,
- eventuell unter Hinzuziehen einer Nachhilfe
- Teilnahme an Elternsprechtagen im Schulbereich der Klienten. Zusätzliche Kontaktpflege mit Lehrern wird nach Bedarf durchgeführt
- Hilfestellung bei Bewerbungen, nach Bedarf Kontaktpflege mit den Ausbildungsbetrieben der Jugendlichen

## 8. Familienarbeit

Im Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen haben wir immer wieder festgestellt, wie wichtig das Einbinden der jeweiligen Familien ist. Auch wenn die Zielsetzungen individuell sind, die Bereitschaft der Eltern zunächst unterschiedlich sind und in der Ausgangssituation manchmal eine ablehnende, verletzte Haltung der Beteiligten vorliegt, so zeigt sich doch schnell, wie wichtig „Brückenbauer“ und „Vermittler“ für Eltern und Kinder sind. Selbst nach einer räumlichen Trennung wollen und sollen Eltern und Kinder im Kontakt sein. Die Phasen der Familienarbeit werden ganz individuell und in Bezug auf die Länge der Unterbringung angewandt. Die Schwierigkeiten der Kinder und Jugendlichen werden als Symptome eines zirkulären Systems familiärer Beziehungen und als Resultat einer langjährigen familiären Problemgeschichte verstanden

Viele Untersuchungen ergaben, dass mit Veränderung des familiären Systems eine, im besten Fall gelungene Rückführung der Kinder ermöglicht werden kann. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht mit der gesamten Familie zu arbeiten, die jeweilige Familiensystematik herauszuarbeiten und Eltern in ihrer Erziehungshaltung zu stärken ohne ihnen die Verantwortung abzunehmen. Hauptthemen dieses systemtherapeutischen Ansatzes ist die Arbeit an den Kommunikationsformen, am Selbstwertgefühl des Einzelnen, an den Generationsgrenzen und der Beziehungsarbeit innerhalb der Familie. Allgemein wird Eltern- und Familienarbeit als Grundleistung einer jeden Jugendhilfeeinrichtung angeboten. Oftmals fällt darunter die normale Kontaktpflege nach Bedarf und die allgemeine Elternarbeit wie Teilnahme am HPG, Elterngespräche, gemeinsame Feste, Elternabende usw. Unsere Aufgabe ist es, Kinder und Eltern in Kontakt zu bringen, den Kontakt zu stärken und ihn zu halten.

Das erreichen wir durch:

- Die Methodenvielfalt der systemischen Arbeit (Zeitstrahl, Arbeit mit dem Familienbrett, Genogrammarbeit usw.)
- Beratungsgespräche nach Bedarf
- Vorbereitung auf die Ablösung vom Elternhaus, Trauerarbeit und Verselbständigung
- Familienaktivierung mehrmals die Woche im Einzelfall



- Elternnachmittage (Ausflüge, Bastelangebote)
- Hausbesuche bei den Familien
- Einbeziehung der Eltern in die pädagogische Arbeit
- Hospitation der Eltern im Erziehungsalltag mit Übernachtung
- Erzieherisches Geschehen transparent machen, aktive Miteinbringung der elterlichen Ressourcen
- Häufiger Kontakt zu den Eltern, viele Heimfahrten der Kinder, so bleibt der familiäre Prozess im Fluss
- Reflexion der Heimfahrten
- Dokumentation

### **8.1. Phasen der Familienarbeit**

#### 1. Phase

Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Familien, um verstehen zu wollen, sie ernst zu nehmen, sie mit Grenzen wahrzunehmen, diese zu akzeptieren und in die Planung und Vorgehensweise mit einzubeziehen. Dazu gehört Eltern und andere Familienangehörige so früh wie möglich in unser Haus einzuladen, sie als Experten für ihre Kinder wahrzunehmen, sie zu entlasten und regelmäßig über ihre Kinder zu informieren.

#### 2. Phase

Das aufgebaute Vertrauen wird auf die Probe gestellt. Erste Familienkonflikte oder Familiengeheimnisse werden gelüftet, diese Offenheit dient zur Entwicklung einer guten Arbeitsebene.

#### 3. Phase

Eigentliche Arbeitsphase, Klärung von konkreten Störungen und Problemen.

#### 4. Phase

Erprobungsphase der Kinder und Jugendlichen in der Familie, Ferienaufenthalte der Kinder verlängern sich, Schulbesuch wird zu Hause eingeübt.

### **8.2. Systemisches Rückführungsmanagement**

Heißt unser, gemeinsam mit Eltern und Jugendlichen erarbeitetes Ziel „Rückführung in die Familie“ wird an diesem ganz intensiv innerhalb der letzten drei Monate in drei Phasen gearbeitet.

Anfangs verbringen Kinder und Jugendliche einzelne Wochenenden und einen Nachmittag in der Herkunftsfamilie.

Der nächste Schritt beinhaltet die Alltagserprobung durch ein verlängertes Wochenende der Kinder in der Familie und Probephasen in der Schulzeit.

Die Abschlussphase besteht aus einem mindestens zweiwöchigen Wohnen in der Familie während der Ferien und in der Schulzeit.

Methodisch kann die Rückführung durch:

- Hospitation der Eltern im Kinder und Jugendhaus Warstein, mit Übernachtungsmöglichkeit
- Wöchentliche intensive Elterngespräche
- Zeitnahe Reflexion und Aufarbeitung der Heimfahrten
- Zusatzangebot (Fachleistungsstunde) von ca. sechs systemischen Therapiesitzungen mit der Familie (meist aufsuchend im gewohnten Umfeld).
- Auch bei Bedarf ist die Nachbetreuung der Familie nach erfolgreicher Rückführung möglich.

## 9. Versorgungsbereich

### 9.1. Hauswirtschaftliche / technische Leistungen und Unterkunft und Verpflegung

Hauswirtschaftliche / technische Leistungen und Unterkunft und Verpflegung.

Ein wichtiges Erziehungsziel der Arbeit mit jungen Menschen ist die Befähigung zur selbstständigen Lebensführung. Das bedeutet für den pädagogischen Alltag ein zunehmend eigenverantwortliches Handeln bezogen auf die Verpflegung, die Wäschepflege, die Wohnraumgestaltung, die Raumpflege und die Gartenarbeit. Um den Verselbstständigungsprozess zu unterstützen und zu ermöglichen, beziehen wir die Kinder und Jugendlichen bewusst zunehmend in lebenspraktische Tätigkeiten mit ein und übertragen ihnen kleine Aufgaben. Die Grundversorgung wird durch eine Fachkraft in diesem Bereich sichergestellt.

Fahrzeug: Zur Einrichtung gehört ein 9-Sitzer Kleintransporter  
Beschäftigte: 1 Hauswirtschafterin

Folgende Leistungen werden als Grundversorgung im Kinder- und Jugendhaus durch eine hauswirtschaftliche Kraft erbracht:

- Einkauf und Zubereitung der Mittagsverpflegung
  - Reinigung der Räumlichkeiten
  - Kleidungs- und Wäschepflege
- Zusätzlich unterstützt die hauswirtschaftliche Kraft das päd. Team in der Anleitung der Kinder und Jugendlichen bzgl. hauswirtschaftlicher Tätigkeiten
- Technische Dienste, z.B. (Hausmeistertätigkeiten, Gartenpflege) werden nach Bedarf von externen Hilfen übernommen werden.

### 9.2. Räumliche Angebote

Das Haus verfügt über einen angemessenen Wohn- und Freizeitbereich, folgende Räumlichkeiten befinden sich in der Einrichtung:

obere Etage:

- 8 Einzelzimmer
- 1 Mädchenbad mit Dusche, Badewanne, WC
- 1 Jungenbad mit Dusche, WC, Urinal

untere Etage:

- 1 Gruppenraum mit TV, DVD
- 1 große Küche mit angrenzender Terrasse
- 1 großes Esszimmer
- 1 Einzelzimmer
- 1 Mitarbeiterbüro und Bad
- 1 Leitungsbüro
- 1 Besprechungsraum
- 1 Gäste WC

Kellerbereich ( mit Tageslicht ):

- 1 großer Sportkellerraum, auch nutzbar für Feiern

- 1 Übernachtungszimmer für Angehörige
- 1 Vorratsraum
- 1 Bastelkeller
- 1 Wasch- und Trockenraum
- 1 zusätzliches Bad, Dusche, WC, Urinal
- 1 Abstellkeller
- 1 Heizungskeller

Jedes Kind / jeder Jugendliche bewohnt ein eigenes Zimmer, die Gemeinschaftsräume stehen allen Kindern und Jugendlichen zur gemeinsamen Nutzung oder auch Einzelfallförderung zur Verfügung.

## **10. Individuelle Zusatzleistungen**

Sind zusätzliche Leistungen erforderlich, wird dies zuvor mit dem zuständigen Jugendamt besprochen und nach Absprache als zusätzliche Leistung vereinbart und als Fachleistungsstunde abgerechnet. Diese Zusatzleistungen werden ganz individuell auf den Jugendlichen und/oder seine Familie abgestimmt.

Wir bieten z.B.:

- Die Teilnahme am therapeutischen Reiten
- Die Nutzung eines Segelbootes auf dem Mönchensee, mit der Möglichkeit den Jugendsegelschein (Optimist) zu erlangen
- Systemische Familientherapie